

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druck:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 167.

Sonnabend, 21. Juli 1900, Abends.

53. Jahr.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Gersdorf oder durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Verschütter frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: RautenstraÙe 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Versteigerungslocale des Kgl. Amtsgerichts hier sollen  
**Dienstag, am 24. Juli 1900,**  
vorm. 9 Uhr,

verschiedene Tolleitenartikel als:

Seifen, Pomaden, Mundwässer, Eau de Cologne, Bartwische, versch. Parfüms, bedruckte Rämme, Haarbürsten, Haarschmuckstücken, Brautschleieren, Bartbinden, Zahnbürsten, Schwämme u. A. m.

gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, am 19. Juli 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgerichte.  
Eckr. Eidam.

Im Dampfkegelgrundstücke zu Poppitz kommen  
**Freitag, am 27. Juli 1900,**  
vorm. 10 Uhr,

circa 58000 Stk. Mauerziegel

gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, am 19. Juli 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgerichte.  
Eckr. Eidam.

## Verabschiedung der nach China gehenden drei sächsischen Compagnien des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments.

Reddruck verboten.

Zeithain, 20. Juli.

Heute Vormittag spielte sich auf hiesigem Paradeplatze, welcher hinter dem Barackenlager liegt, ein für die sächsische Armee geschichtliches und bedeutendes Schauspiel ab. Der Generalleutnant v. Treitschke, der Generalinspektor Prinz Georg von Sachsen verabschiedete Namens seines königlichen Bruders, Sr. Majestät des Königs Albert, die 3 Compagnien Infanterie, welche von der sächsischen Armee mit nach China gehen und zusammen mit der in Breslau zusammengestellten Compagnie des 1. Bataillons des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments bilden; befehligt wird dasselbe von dem Major von Schönberg, welcher vor dem 6. Kgl. sächs. Infanterie-Regiment Nr. 105 (in Garnison Straßburg) angehört, aus dessen Reihen sich zahlreiche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zur Theilnahme an dem deutschen Chinazug gemeldet haben. Die 4 Compagnien des sächsisch-schlesischen Bataillons liegen seit 17. d. M. in dem Barackenlager von Zeithain und empfangen in den letzten Tagen vielfach Besuch von Angehörigen und anderer lieber Menschenkinder, wurden aber auch in allererster Linie mit dem neuen Gewehr, das allgemein als ausgezeichnete Schusswaffe bezeichnet wird, gründlich vertraut gemacht und mußten straff und stramm exerciren, trotz der Julihitze. Sie verabschiedeten nach den bisher erfolgten Festsetzungen noch bis 25. Juli in Zeithain, dann geht es nach Berlin, um dort aus der Hand des obersten deutschen Kriegsherrn, des Kaisers Wilhelm II., das Feldzeichen in Empfang zu nehmen. Am 30. oder 31. Juli soll dann die Einschiffung des Bataillons in Bremerhaven erfolgen: man sagt auf dem Dampfer „Victoria“.

Heute galt es aus dem Verbands der Landsleute und der sächsischen Armee zu scheiden. Früh 8 1/2 Uhr rückten die 3 Sachsencompagnien in der Winteruniform — dunkelblaue Livree mit weißen Achselklappen, schwarzen Tuchhosen und Mütze, ohne Gepäck — unter Vorantritt des Musikkorps vom 179. Infanterie-Regiment, das jetzt zu Schießübungen in Zeithain liegt, auf den Paradeplatz und stellte sich dort in Compagniekolonne zu 3 Zügen auf, mit der Front nach dem Wasserwerk zu. Hinter der Front standen die Sanitätsmannschaften und Kabfahrer, welche als Waffe keine Gewehre, sondern Karabiner führten. Auf dem rechten Flügel stand der Tambour- und Pfeiferzug. Aus den langen dunklen Linien traten die Offiziere durch die hellere Farbe ihrer Blousen und die Feldweber durch ihre goldenen Chabraque auf dem linken Kermel besonders hervor. Die Offiziere in ihren breiten Mützen und mit den hohen Suwarowstiefeln glichen ihren Kameraden von der russischen Armee, mit denen sie zusammen gegen die Chinesen kämpfen werden, wie ein Ei dem anderen, bis auf die Farbe des Waffenleibes, das bei den Russen bekanntlich dunkelgrün ist. Die Mannschaften waren lauter kräf-

tige Gestalten und die Glieder derselben standen wie aus Erz gegossen, sobald das Commando „Stilgestanden“ erklang.

Gegen 9 Uhr langten nacheinander zu Wagen und zu Pferde auf dem Paradeplatze an: Sr. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August, der commandirende General des 19. Armee-corps von Treitschke, Generalleutnant Hingst, der Platzcommandant Spalteholz, sowie zahlreiche Offiziere aller Waffen. Sie trugen alle feldmäßige Uniform und nahmen, als gegen 9 1/4 Uhr Prinzfeldmarschall Georg in leberrock und Helm, mit Degen, dem Comthurkreuz des sächsischen Kriegs- (Militär St. Heinrichs-) Ordens um den Hals und das eiserne Kreuz erster Classe auf der Brust, in Begleitung des Kriegsministers General v. d. Planitz zu Wagen eintraf, auf dem rechten Flügel Aufstellung. Gleich darauf setzte die Regimentsmusik der 179er mit dem Paradebataillon der Truppe ein, die Compagnien präsentirten und der Prinz Georg schritt, gefolgt von seinem Sohne und dem Gefolge der Offiziere, die Front der „Chinesen“ — wie der Kasernenwitz bereits die nach Ostasien gehenden Kameraden getauft hat — ab, jeder Compagnie einzeln „Guten Morgen!“ zrusend. Nach dem Abbrechen der Front ertönte das Commando zum Paradebataillon, die Musik stellte sich vor einem großen Birkenbaume auf, Prinz Georg und sein Gefolge nahm gegenüber Aufstellung. Dann erklangen die wuchtigen Klänge des Defilirbataillons der 179er und der Vorbeimarsch erfolgte zugweise in Compagniefront in schnurgerader Richtung und trefflicher Haltung. Jeden Offizier grüßte der Feldmarschall, indem er die Hand an den Helm legte. Nach Beendigung des Vorbeimarsches rückten die 3 Compagnien zu einem offenen Biered zusammen und nahmen das Gewehr bei Fuß, während sie in Achtung standen. Prinz Georg trat in die Mitte und hielt eine längere Ansprache an die scheidenden jungen Kriegskleute. Der hohe Herr sagte ungefähr:

„Liebe Kameraden! Ich bin gekommen im Namen und Auftrage Seiner Majestät des Königs, welcher leider verhindert ist, dem Drange seines Herzens Folge zu leisten und selbst zu erscheinen und hat mir den Auftrag gegeben, Euch zu der langen Fahrt, welche Ihr anzutreten im Begriffe seid, die herzlichsten Abschiedsgrüße und Segenswünsche zu überbringen, so herzlich, wie sie nur ein Soldatenwater, wie er, zu beugen vermag. Ich meinerseits, liebe Kameraden, spreche als ältester Soldat der sächsischen Armee und als ihr langjähriger Befehlshaber gleichfalls für Euer Wohlergehen die besten Wünsche und Hoffnungen hiermit aus. Ihr seid dem Rufe des Kaisers mit Freuden gefolgt, um für die deutsche Ehre und die deutschen Interessen im fernen China zu streiten und den Sachsennamen dort würdig zu vertreten. Ich bin überzeugt, daß Ihr eure Pflicht in vollstem Maße thut und die Eigenschaften hochhalten werdet, welche den sächsischen Soldat immer ausgezeichnet haben, sie heißen Manneszucht, Pflichttreue, Tapferkeit und Ausdauer. Der Prinzfeldmarschall schloß seine, mit Klarer, feiner Stimme vorgetragene Ausführungen mit den Worten: Und nun liebe Kameraden stimmt mit mir ein in jenen Ruf, welcher jedem

deutschen, jedem sächsischen Soldaten hoch und theuer ist: „Seine Majestät der deutsche Kaiser und Oberfeldherr, Seine Majestät der König und Kriegsherr, der ruhmvolle Heerführer Hurra! Hurra! Hurra!“ Deilaut stießen die Truppen ein in den Huldigungsruf, während die Offiziere dazu die Säbel erhoben und die Musik die Königshymne intonirte. Dann rief der erlauchte Feldmarschall den nach China bestimmten Mannschaften noch „Adieu, Kameraden!“ zu und verließ mit seinem Gefolge den Platz.

Dort ließ aber nun General v. Treitschke die ehemaligen Angehörigen des 19. Armee-corps zusammentreten, um ihnen gleichfalls mit wenigen ergreifenden Worten Lebenswohl zu sagen und ihnen alles Gute zu wünschen für die kriegerischen Aufgaben, zu deren Lösung sie berufen worden seien. Dem hohen Offizier, bekannt als humaner und einsichtsvoller Truppenführer, ging der Abschied augenscheinlich sehr zu nahe, er mußte seine Ansprache rasch beenden und that dies mit den Worten: „Und so sage ich Euch Allen denn ein aufrichtiges, herzliches Lebenswohl! Gott geselte Euch!“ Dann rückten die „Chinesen“ mit klingendem Spiele wieder in's Lager ein.

Ein Viertel vor 10 Uhr war das denkwürdige Schauspiel zu Ende und der Platz lag wieder leer, in dessen Sandwällen die glühenden Sonnenstrahlen spielten und gaulelten, während der Wind den Donner der Geschütze der in nächster Nähe übenden Artillerie-Regimenter Nr. 28 und 77, welcher schon während der Ansprache des Prinzfeldmarschalls zu hören gewesen war, noch immer von dem Schießplatz herüberdröhnte. Prinz Georg nahm mit seinem Sohne Prinz Friedrich August und dem Kriegsminister an dem Frühstück im Offizierskasino des Lagers theil, dann fuhrten die hohen Herren nach dem Bahnhof in Röderrau, von wo aus mit dem daselbst von Berlin gegen 11 Uhr eintreffenden Zuge die Rückreise nach Dresden angetreten wurde.

Das war die Verabschiedung der zum Krieg mit den Chinesen ausziehenden Truppen aus dem Verbands der sächsischen Armee, Gott schenke ihnen Ruhm und Erfolg und vor allem eine gesunde und glückliche Wiederkehr nach der sächsischen Heimath, die doch keiner von ihnen in der Ferne vergessen wird, so wenig wie seinen lieben, guten König Albert, den seltenen Kriegshelden und Soldatenhelden, von dem heute in den Zeithainer Baracken ebensoviel gesprochen wurde, wie von den schönen Worten, die in seinem Namen Prinz Georg den „Chinesen“ mitgegeben hatte auf den Weg über's Meer, in die ferne, weite Welt.  
Rox Dittrich.

## Der Rath der Stadt Riesa.

Dr. Wegelin.

Die Verletzung von ca. 40 000 kg Bagerstroh soll öffentlich verdingt werden. Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und sind Angebote bis zum 31. Juli d. J. vorm. 10 Uhr gebührenfrei dahin einzuliefern.  
Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

## Jaagdverpachtung.

Die zum Rittergute Riesa gehörige Jagd mit ungefähr 640 Acker jagdbarer Fläche ist vom 1. September dieses Jahres ab auf 6 Jahre zu verpachten. Pachttangebote sind

bis 1. August 1900

schriftlich einzuliefern. Die Auswahl unter den Bietern sowie die Ablehnung aller Angebote wird vorbehalten. Die Pachttbedingungen und der Situationsplan sind in der Rathstagskammer No. 2 wochentags von 8—12 und 2—6 Uhr einzusehen.  
Riesa, den 16. Juli 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Docters.

Dr.

auf dem Ritterguthaus-Grundstücke stehend, 8 Getreide, ca. 1 Scheffel Roggen und 1 Scheffel Hafer, soll **Dienstag, den 24. Juli 1900** Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle versteigert werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.  
Treffpunkt: Rittungshaus-Hauptgebäude.

Der Rath der Stadt Riesa, am 19. Juli 1900.

Dr. Wegelin.

Ind.

Die Verletzung von ca. 40 000 kg Bagerstroh soll öffentlich verdingt werden. Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und sind Angebote bis zum 31. Juli d. J. vorm. 10 Uhr gebührenfrei dahin einzuliefern.  
Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.







**Neueste Nachrichten u. Telegramme**  
vom 21. Juli 1900.

**Berlin.** Der Kaiser wird von gestern Nachmittag an nach Ostpreußen, verließ aber heute wegen des heißen und lauten Wetters an Bord. An Bord alles wohl.

**Hamburg.** Der Verband der Eisenindustriellen Hamburgs hat beschlossen, daß heute Abend ein zweites Schichtwerk auf den größeren und mittleren Weiten Hamburgs beschäftigt Arbeiter entlassen werden soll. Es kommen hierbei etwa 1200 Arbeiter in Betracht. Sofern sich unter diesen zur Entlassung bestimmten Arbeitern Leute befinden, die sich verweigern, die von ihnen geforderten Arbeiten zu verrichten, soll von ihrer Entlassung Abstand genommen werden. Da die Zahl der Bekleideten zur Zeit etwa 2600 beträgt, so dürften mit Einschluß der heute zu entlassenden 1200 Arbeiter und einer Anzahl von Werkstattdarstellern, die in kleineren Trupps fortgesetzt die Arbeit niederlegen, da sie die von ihnen geforderte Arbeit nicht verrichten wollen, etwa 4000 Mann von heute Abend ab ausständig oder ausgeperrt sein.

**Kiel.** Nach der Entfaltung des Denkmals des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein fand auf der Nacht „Yuma“ bei der Kaiserin ein Diner statt, an dem der Prinz und die Prinzessin Heinrich sowie die fürstlichen Gäste teilnahmen. Die Kaiserin hat um 5 1/2 Uhr mit dem Prinzen Kiel verlassen und mit der Nacht „Yuma“ eine Fahrt angetreten.

**Prag.** In der Umgebung Schellenbadauns, Bezirk Neuhauz, will ein junger Kuhlirt Erscheinungen der Mutter Gottes gehabt haben. Der Platz der Erscheinung ist zum Andachtsort geworden, wo große Menschenmengen sich ansammeln. Ein ohne Billigung der Behörde dort errichteter Bildstock ist auf amtliche Anordnung wieder entfernt worden.

**Paris.** Die große Hitze, die gestern herrschte, hat zahlreiche Opfer gefordert; 22 Personen erkrankten an Hitzschlag, einige darunter tödlich.

**Zum Aufstand in China.**

**Berlin.** Die Einschiffung der für China bestimmten Truppen findet an folgenden Tagen statt, am Freitag, den 21. Juli auf den Dampfern „Galle“, „Dresden“ und „Batavia“, Samstag, den 22. Juli auf „Aachen“ und „Sardinia“, Sonntag, den 23. Juli auf „Strasbourg“, Donnerstag, den 2. August auf „Rhein“ und „Aria“, Sonnabend, den 4. August auf „H. S. Meyer“ und „Phönix“. In Bremerhaven ist bereits eine Reihe von Offizieren eingetroffen, um die Vorbereitungen für die Einschiffung der Truppen zu treffen.

**Brüssel.** Das hiesige Missionskloster erhielt gestern Einzelheiten über den Märtyrertod von 82 belgischen Missionaren;

17 wurden aus Bragg geflohen. Die übrigen verbrannt, getötet oder in Stöße gestürzt. Ein Decret Tausend ordert den Massenmord japanischer Christen an.

**Petersburg.** Trotz des bestimmten Denkmals erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Blagowestschenski von den Chinesen genommen worden ist. Das Transit-Kontor der russisch-chinesischen Bank soll mit großen Vorräten in die Hände der Chinesen gefallen sein. Drei Abteilungen sind zum Entzug in die Randhursts eingerückt; Tarbin soll in Brand gesteckt sein. Die Bahnarbeiten auf der ganzen Strecke sind eingestellt, doch erhebt die sibirische Behörde telegraphische Befehle, Alles daran zu setzen um die letzten Brücken zu vollenden. Ein großer Teil der verbleibenden Artillerie wird zu allererst einberufen, die auf dem Landwege nach dem Amur geschickt werden. Es zirkuliert das Gerücht, Kaiser Wilhem solle eine Zusammenkunft mit dem Zaren vorgeschlagen haben, die angenommen sein soll.

**London.** Der „Daily Express“ meldet aus Peking vom 18.: Die Verbündeten eroberten die Kössen des Generals Nih und des Bizekönigs, die 1 1/2 Millionen Taels einschleiften. — Wie der „Daily Telegr.“ erzählt, sucht die russische Regierung sich bei englischen Rhedern Schiffe für den Transport bedeutender Truppenmassen nach China zu verschaffen, doch sind bis jetzt noch keine Kontrakte zustande gekommen. — Der „Daily Mail“ wird aus Schanghai vom 19. gemeldet: Antischen chinesischen Meldungen zufolge wurden große Massen Randhursttruppen nach Wudun geschickt, um die von Bladimiroff gegen Peking vorrückenden Russen abzuschnellen und ihnen eine Schlacht zu liefern.

**London.** Aus Blagowestschenski wird vom 16. Juli gemeldet: Die Beschießung dauert seit heute früh an; die russische Artillerie antwortet auf das Bombardement der Chinesen nur wenig. Das Dorf Saccala gegenüber der Stadt ist von den Russen in Brand geschossen worden. Auf das Verlangen des Gouverneurs ist eine russische Truppenabteilung nach Blagowestschenski abgegangen, um die Schiffahrt auf dem Amur aufrecht zu erhalten. Im Uebrigen ist die Gegend ruhig. Der General Pau ist in Karbin. Die russische Bevölkerung von Gikymusi und Sotkiak hat ein Freiwilligenkorps von 400 Mann gebildet, das in mehrere Abteilungen eingeteilt, die Kosaken unterstützen soll.

**Washington.** Eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Tschifu besagt, der Gouverneur von Schantung telegraphire, er habe soeben die endgültige Nachricht erhalten, daß die Gefandten in Peking gesund und wohl erhalten seien und die Behörden Mittel zu ihrer Befreiung und Befreiung suchen. (?)

**Washington.** Das Staatsdepartement veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Der Staatssekretär empfing gestern

eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Tschifu vom 19. Juli, 12 Uhr Nacht: Ein Schanghaier Dampfer kam am 16. Juli, alle Ausländer in Peking seien geflohen. 30 telegraphische Nachrichten an den Gouverneur und fragte, ob diese Meldung wahr sei. Der Gouverneur erwiderte, sein Kurier verließ Peking am 11. Juli. In diesem Tage waren alle wohl erhalten. Der östliche Teil von Peking wurde inoffen von den Ausländern genommen, in der Absicht, die Ausländer zu tödten. Sobald Congers Telegramm entziffert war, wurde ein Rabinetsrath nach dem Bureau des Staatssekretärs berufen.“

**Wien.** In den hiesigen Botenbüros und an maßgebender Stelle sind keinerlei positive Nachrichten über die Situation in Peking eingetroffen, weshalb die neuesten chinesischen Depeschen an die französische Regierung und an den chinesischen Gesandten in Washington als gefälscht betrachtet und als Versuch die Aufmerksamkeit zu erregen, die diplomatischen Beziehungen zu verwirren und die militärische Aktion der Mächte aufzuhalten.

**Paris.** Dem „Journal“ zufolge hat Prinz Heinrich von Orleans den Präsidenten Loubet ersucht, ihn dem chinesischen Expeditionskorps für den geographischen oder sonstigen Dienst als Civiltist zuzuschicken.

**Paris.** Die gesamte Presse nimmt ein angelegentliches Vermittelungsansehen des Kaisers von China mit unterhöchster Mißtrauen auf, und hebt besonders hervor, daß man nicht einmal wisse, von welchem Kaiser das Gesuch ausgehe. Die meisten Blätter erblicken in der vom Gouverneur von Schantung beförderten Depesche lediglich ein Mandat, welches bezweckt, das Einvernehmen der Mächte zu sprengen.

**An der Elbe Strand — rechter Hand.**  
(Eingelant.)

Wo ist das Paradies?  
In Diebbar ist's gewiß,  
Der Name sagt es ja,  
Sag' ihm nur an ein a,  
Die erste Silbe dann,  
Die hängt hinten dran;  
Ja, ja, dort ist gewiß  
Das süßliche „Paradies“.  
Und gar nicht weit davon  
In Seufzig trinkt man schon  
Für'n lumpiges Würstelein  
Den besten Schieferwein.  
Geht weiter man am Strand  
Das Ufer rechter Hand,  
Kommt man nach Werschow hin,  
Dort mit geschäft'gem Sinn  
Herr Zeige hat er baut  
Den neuen Saal — den schaut!  
Der Leinwand führt und dann  
Nach Rändrich zu Wörmann,  
Terror' und Garten dort,  
Die sind nicht schlecht, auf Wort.  
Nach Ordbel kommt man bald;  
Zu lang'rem Aufenthalt  
Uns ladet sonder Schrei'n  
Der „Kofengarten“ ein.  
Dann nimmt man auf dem Mitt  
Noch North, Brommly mit;  
Und an der Biercell' Schluß  
Ein Jeder sagen muß,  
Daß an der Elbe man  
Niemals verdursten kann.

**Dresdner Börsebericht des Niejaer Tageblattes vom 21. Juli 1900.**

Deutsche Fonds.		Russ. Anleihe.		Oesterreich.		Ungar.		Kongl. Anleihe.		Kongl. Anleihe.		Kongl. Anleihe.		Kongl. Anleihe.		Kongl. Anleihe.		Kongl. Anleihe.		
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	
3% 86 00	3 86 00	100.75 B	4 100.75 B	100 100	4 100 100	100 100	4 100 100	100 100	4 100 100	100 100	4 100 100	100 100	4 100 100	100 100	4 100 100	100 100	4 100 100	100 100	4 100 100	100 100

**Niejaer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.**

**Actiencapital 20 Millionen Mark.** **Dresden, Altmarkt 13.** **Riesa, Bahnhofstr. 2.** **Telephon-Nr. 65.**  
**Reservefond 5 Millionen Mark.**  
 An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Schecks.  
 Sponsorelle Einlösung aller Arten von Coupons.  
 Discontierung u. Einziehung von Wechseln und Dividenden zu coulantesten Bedingungen.  
 Gewährung von Vorkrediten auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung.  
**Safes-Schrank-Einrichtung.** Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.  
 Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung des sandwirtschastlichen Creditvereins im Königl. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Preuss.  
 Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.  
 Conto-Corrent- und Check-Verkehr.  
 Annahme von Spar- und Capitalanlagen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung 2 bis 4%, p. a. je nach der Kündigungzeit.  
 Lombardierung von Effecten, Waaren und Rohproductionen, f. Lagerplätze bei Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.  
 Controlle der Verzinsung von Wertpapieren.

**Herzlicher Dank**  
der lieben Kinderanteile  
**Fran Sourig**  
für die treue aufopfernde Bemühung um unsere Kinder und für die vielen schätzbaren Stunden, welche sie denselben beerteilt hat. Bei ihrem Scheiden aus dem väterlichen Wohlstande, bringen die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen, indem wir ihr sehr ein gutes Andenken bewahren werden.  
Die Eltern der Kinder der eintischen Spielstunde.

**Reserveoffizier,**  
welcher eine Subalternoffiziers Stellung bei Pion.-Bat. vom 1./12. ab ableitet, sucht freundl. Wohnung, entweder 1 gewöhnl. u. 1 einz. Zimmer, oder 1 gewöhnl. u. 1 einz. Zimmer. Offert. mit Preisangebe für die ganze Zeit (incl. Nebenkosten) abzugeben unter N. N. 533 an den „Dresdner Anzeiger“.

Offizierskabel ohne Scherbe in Rödterau gefunden worden.  
**Carl Zieger, Gröbba.**  
Friedr. Schlotterle r. vertritt. S. I. E. I.  
Schlotterle frei Schlotterle. S. I. I.  
Schlotterle mit Wappenstein. Nr. 2. II.  
Schlotterle mit Rostentier. 61. II. r.

**3000 Mark**  
werden zu 5% auf ein Grundstück, weit unter der Grundlaste zu leihen gesucht. Offerten unter N. N. 534 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**5- bis 600 Mfr.**  
auf sichere Hypothek zum 1. August zu leihen gesucht. Off. unter N. N. 535 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Aufwartung wird eine ordentliche Frau oder Mädchen gesucht  
Schulstr. 4. 2. Etage.  
Aufwartung für sofort gesucht  
Bureau Großmann, Schulstr.  
ein anständiges Mädchen  
wird zur Aufwartung gesucht. Wo? hat die Exped. d. Bl.  
Ein Mädchen, 1 Jahr 6 Mon. ist von einer Mutter an Kindesstatt zu vergeben. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.  
Hr. Feinl. w. d. Puffschiff, sucht Stell. als Zwischendeck an Verladungspl. B. Off. erbet. u. S. N. 536 an die Exped. d. Bl.  
Ein Grundbesitzer sucht Stellung durch Vertheilung Guts, Rödterau. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Ein junger Mann**  
mit bühlicher Handschrift, sowie ein **Arbeitsbursche** gesucht im Eisenwerk Riesa.  
**Malergehilfen**  
u. Malermeister erhalten Arbeit bei Paul Holzmann, Dec.-Maler.  
**Große leistungsfähige Maschin- und Dampfmaschinen-Verf. Ges.** sucht gegen hohe Entschädigung einen geschulten, gewandten, zuverlässigen u. tüchtigen Arbeiter, erbetet aber nur von geeigneten Personen. Offert. unter N. N. 537 an die Exped. d. Bl.

Für Rechtsanwalts-Bureau in Dresden wird zuverlässiger **Schreiber** der sich für Expedientenarbeiten eignet gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter N. N. 538 an die Expedition d. Bl.

**Tüchtige Klempnergehilfen**  
für dauernde Arbeit sucht  
C. Weber, Klempnermstr.  
Ein Pferd, braune Stute, im Gänzlichem gesund, ist mit Orloff und Wagen vorzüglich zu gebrauchen, auch ein Hühner- und Gänsehof. Preis 2000 Mark. Offert. unter N. N. 539 an die Exped. d. Bl.

**Ein Pferd, braune Stute, im Gänzlichem gesund, ist mit Orloff und Wagen vorzüglich zu gebrauchen, auch ein Hühner- und Gänsehof. Preis 2000 Mark. Offert. unter N. N. 539 an die Exped. d. Bl.**

**Ein Pferd, braune Stute, im Gänzlichem gesund, ist mit Orloff und Wagen vorzüglich zu gebrauchen, auch ein Hühner- und Gänsehof. Preis 2000 Mark. Offert. unter N. N. 539 an die Exped. d. Bl.**



**Geschäfts-Anzeige.**

Meiner geehrten Kundenschaft von Riesa und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich unter heutigem Tage mein

**Holz- und Kohlengeschäft**

an der Straße Nr. 8, 709 in das früher Ferdinands Platz'sche Grundstück, verlegt habe und unter meinem eigenen Namen

**Oscar Hantusch**

benutze. Ich nehme hierbei Veranlassung, für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens zu danken und bitte, mir dasselbe auch fernhin zu Theil werden zu lassen.

Riesa, den 21. Juli 1900.

Hochachtungsvoll

Oscar Hantusch.

**Rieser Schloß-Brauerei**

E. Espig

Telephon Nr. 112.

Bitte um fleißige Benutzung. Einbachungsvoll D. C.

**Freie Vereinigung „Deutsche Cavallerie“**

Riesa und Umgegend. Morgen Sonntag, den 22. Juli Partie mit werthen Angehörigen nach Diesbar. Abfahrt Mittag 1.30 mit Dampfschiff. Alletliche Vorbereitungen erwartet der Gesamtvorstand.

**K. S. Militärverein „Jäger und Schützen“**

Morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr Übungsschießen auf dem Schießstande des Schützenhauses. Der Vorstand.

**Schwarze Hände**

wäscht Himmler'seife weiß. Std. 10 Via. 6. H. W. Thomas & Sohn.

**Saarfärbe**

in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. Ruchlos, ein feines, dunkelblaues Haaröl, sowie Gänse Enthaarungs-pulver empfiehlt Ottomar Wartsch.

**Neue Kartoffeln**

empfehlen G. Fehler, Bismarckstr. 17.

**Neue Kartoffeln**

verf. Jul. Brummer, Wilmersstr. 31.

**Neue Kartoffeln**

Reihe 35 Big. verkauft Kerschmar, Boberien.

**Schöne mehrfache**

**Kartoffeln**, Rosen und Bismarck, Reihe 35 u. 40 Big. hat noch abgegeben Königl. Schloßgärtnerei Jahnshausen.

**Neue Vollheringe**

empfehlen E. Uchner.

**Vollheringe**

empfehlen bittet Ferdinand Schlegel.

**Neue Vollheringe**

neue marin. Heringe, neue saure Gurken. Gustav Grünberg.

**Haushaltungs- und**

**Qualitäts-Kaffees**, auf Schnellroster bewährtesten Systems geröstet, feinst leistungsfähig. Gotthilf Baumbach, Kaffee-Mühle mit Maschinenbetrieb.

**Neue Saure Gurken**

empfehlen E. Uchner.

**Neue Saure Gurken**

empfehlen E. Uchner.

**Neue Saure Gurken**

empfehlen E. Uchner.

**Neue Saure Gurken**

empfehlen E. Uchner.

**Neue Saure Gurken**

empfehlen E. Uchner.

**Neue Saure Gurken**

empfehlen E. Uchner.

**Neue Saure Gurken**

empfehlen E. Uchner.

**Hôtel Kaiserhof.**

Mittwoch, den 25. Juli

**großes Militär-Extra-Concert.**

**Poeten-Restaurant.**

Morgen Sonntag laden zu Kaffee und verschiedenem Kuchen, sowie zu selbstgebackenem Bier u. anderem Kuchen sowie Kaffee ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll G. Gartenschläger. Herrlicher Aufenthalt im schönen Lindengarten.

**Berguers Café und Restaurant.**

Heute Abend, sowie Sonntag und Montag große musikalische Unterhaltung und komische Vorträge. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Eintritt frei!! Eintritt frei!! Hochachtungsvoll Alfred Berguer.

**Gröba. Hafenrestaurant. Gröba.**

Heute Sonnabend, den 21. Juli

**Concert.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Morgen Sonntag, den 22. Juli, von Nachm. 4 Uhr ab musikalische Unterhaltung. Um 8 Uhr Aufführung eines Ballons. Es ladet freundlich ein Paul Sewald.

**Gasthof „zum Lindengarten“, Weida.**

Sonntag, 22. Juli Nachm. 4 Uhr Schweinauskegeln, verbunden mit Freiconcert und italienischer Nacht. Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichem Besuch bitten Bruno Walther und Frau. NB. Bei ungünstiger Witterung fallen Concert und Ital. Nacht weg.

**R. WOLF**  
Magdeburg-Buckau.  
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.  
**Locomobilen**  
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekräften, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft. Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme. Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an Riesa, den 21. Juli 1900 Stadtrath Dr. Wegelin und Frau.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Helmgange unserer guten Schwägerin und Tante **Frau verw. Christiane Jentsch**, sagen hierdurch ihren verbindlichsten Dank. G. K. w. i. h., den 18. Juli 1900. Familie Jentsch.

Western Abend 1/10 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der Kaufmann **Oscar Zappe** im 23. Lebensjahre. Dies zeigt Freunden und Bekannten nur hierdurch tiefbetrauert an Riesa, den 21. Juli 1900 Edward Zappe nebst Familie. Die Beerdigung erfolgt Montag Nachmittag 4 Uhr von der Beerdigungshalle aus.

**Gasthof Mändritz.**

Morgen Sonntag laden zu Kaffee und verschiedenem Kuchen, sowie zu selbstgebackenem Bier u. anderem Kuchen sowie Kaffee ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll W. Hoffmann.

**Gasthof Wörz.**

Sonntag, den 22. Juli laden zu Kaffee und ff. Kuchen sowie Kaffee ganz ergebenst ein. G. Uchner.

**Gasthof Pausitz.**

Morgen Sonntag laden zu Kaffee und Kuchen freundlich ein. Hochachtungsvoll O. W. Götzig.

**Gasthof Jahnshausen.**

Sonntag, den 22. Juli laden zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein. Reinhold Geisze.

**Rosengarten Grödel.**

Jeden Sonntag heißen Kuchen und Kaffee, 6 bis 8 Sorten Bier, gut gekühlt, warme u. kalte Speisen empfiehlt G. Hofmeyer.

**Gasthof Kobeln.**

Sonnabend und Sonntag Einweihung meiner neu restaurierten Kegelbahn. Hierzu ladet freundlich ein O. W. Förster.

**Gasthof Boberien.**

sind noch einige Banstellen zu verkaufen. Wagner.

**Gasthof Mergendorf.**

Kaffee- und Kuchengarten ladet zum Besuch ganz ergebenst ein. Speisen und Getränke wie bekannt bester Güte. Hochachtungsvoll Franz Sasse.

**Restaurant Bürgergarten.**

Morgen Sonntag laden zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen sowie vorzüglichen Bieren ganz ergebenst ein Ernst Heinrich.

**Gasthof z. gold. Löwen.**

Empfehle Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. Juli ff. Bismarck aus der Felsenkeller-Brauerei in Riesa. Hier der schönsten Bieren im Kranze der in Sachsen noch köstlicher Art gebrannten Biere. Um zahlreichem Besuch bitten E. Kaulfuß.

**Quartal-Verammlung**

der **Sattler-, Riemer-, Tapezierer- u. Tischler-Zunft** zu Riesa Montag, den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr im Burg-Restaurant. Tagesordnung: Rechnungsabnahme, Vorschläge, Quartalssteuer. Auf § 22 des Statuts wird aufmerksam gemacht. Hermann Wrosch, Obermeister.

**Tischler-Innung.**

Montag, den 23. Juli, Nachm. punkt 5 Uhr Quartal-Verammlung im Rathskeller. Tagesordnung: Rechnungsabnahme, Gewerliches und Jahreshilf der Handels- u. Gewerbelammer, Anträge. Dazu ladet die rechtlichen Vertreter vollständig ein der Vorstand. Edward Wolpert, Obermeister.

**DANK.**

Zurückgesetzt vom Grabe meines lieben Vaters und Meters, des Schneidemühlener Arbeiters Ernst Gabel, stehen wir und gedanken, allen Freunden und Bekannten für den reichen Blumen-schmuck und unsern innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir seinem lieben Mitarbeiter und Kollegen für das freiwillige Tragen und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Die aber, lieber Vater, ruhe wie ein Ruhepunkt in dem stillen Glauben. Riesa, den 20. Juli 1900. Die trauernde Wittwe Marie Gabel.

Sorb u. wieder einetroffen: **Magg's** zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Fleisch, Salzen u. i. w., wenige Tropfen genügen. G. A. Schulze, Wellmerstr.

**Schles. Einlegegurken**

empfehlen bittet Gotthilf Baumbach, vorm. Ernst Haack, Hauptstraße, Ecke Albertplatz.

Nur **68. Hauptstr. 68.**

**Neu! Neu! Schuhwaren!**

**Paul Großmann**

Riesa, nur Hauptstr. 68

empfehlen erfindliches Fabrikat von hervorragender Form, höchster Eleganz und Haltbarkeit!

**Herren-**

Schaftkiesel von 7.50 M., Stiefelsohlen von 6 — M., Galttschuhe von 5 — M. an.

**Damen-**

Zug- und Schnürschuhe von 4 — M. an. Goodyear Welt-Arbeit!

in feinsten Ausführungen. Rinderschuhe, Farb. Schuhe. Wäsche, Led. Erdme. Reparaturen u. Bestellungen nach Maß werden schnell und billig ausgeführt.

Nur **68. Hauptstr. 68.**

**Bringmaschinen.**

Beste Fabrikate, mit zweijähriger Garantie empfiehlt Adolph Richter.



Beste Fabrikate, mit zweijähriger Garantie empfiehlt Adolph Richter.



Die Nachrichten aus China

Kommen jetzt nicht mehr so reichlich wie Ende voriger und Anfang dieser Woche, aber es ist sicher, daß ungeachtet des wesentlichen Erfolges, den die Truppen der verbündeten Mächte durch die mit vieler Mühe ausgeführte Erstürmung der Eingeborenenstadt von Tientsin davon getragen haben,

die Lage nicht wesentlich gebessert ist. Die Zahl der Aufständischen wächst mit jedem Tage und immer verwickelter erscheinen die Verhältnisse. Ein Telegramm aus Schanghai behauptet, falls die Alliierten nicht bald zu weiterer Offensive gegen Peking voringen, so vermöchten die jetzt noch gegen die Fremden freundlich gesinnten Provinz-Gouverneure nicht mehr die Bewegung in ihren Bezirken einzudämmen. Bei der Neigung zur Zweideutigkeit und Unwahrheit, die mehr oder weniger eine Charaktereigenschaft der meisten Chinesen ist, liegt allerdings die Gefahr sehr nahe, daß diese schwankenden Naturen durch einen stärkeren Anstoß umfallen werden und daß dann das Chaos auch in Mittel- und Süchina plattgreift. Es kann kein Zweifel darüber sein: Alle Regierungen ohne Ausnahme haben sich von den Ereignissen vollständig überraschen lassen; wenn darin eine Verschuldung liegt, so theilen sie alle die Last dieser Schuld; es ist keine unter ihnen, die den anderen vorrücken könnte, daß sie ihre Aufgabe vernachlässigt hätten.

Die „Köln. Ztg.“ meldet sogar aus London: Die allgemeine Auffassung der Lage in China wird fast stündlich düsterer. Zahlreiche beunruhigende Gerüchte laufen aus Schanghai um, wo im Gegenseitigen Tientsin über 200 000 Chinesen die ausländische Niederlassung bewohnen. Es dringt der Widerhall der dortigen Panikflänge hierher. Li-Hung-Tschang wird als Anführer der Unruhen bezeichnet, und es wird versichert, er stehe mit dem Prinzen Tuan im Bunde. Von der Bevölkerung Cantons wurde eine große Kundgebung gemacht, um Li-Hung-Tschang zurückzuhalten; er mußte sich mit Gewalt einen Weg durch die Menge bahnen.

Eine Hauptfrage in der chinesischen Angelegenheit ist auch diejenige des Oberbefehls über die verbündeten Contingente auf chinesischem Boden. Bisher ist noch keine Einigung erzielt worden, da hierbei eine Anzahl Etiquettefragen in Betracht kommen. Was Deutschland betrifft, so nimmt man an, daß es nicht den Ehrgeiz hat, einen seiner Offiziere für die Rolle des Oberkommandierenden auszuwählen zu lassen. Es soll aber der Wunsch zum Ausdruck gekommen sein, einen deutschen Offizier mit dem Oberkommando zu betrauen. Deutschland würde aber auch jeden anderen hervorragenden Offizier irgend einer anderen Macht als Chef des Oberkommandos gelten lassen. Bisher macht man nur in Bezug auf Japan einen Vorbehalt, und zwar nur mit Rücksicht auf Rußland, das dem ostasiatischen Wettbewerb Japans durch eine derartige Ehrung keinen Vorzug leisten möchte.

Ein letzter Brief aus Peking.

Die schwere und aufregungsreiche Zeit für die Europäer hatte in Peking, wie man jetzt weiß, schon Mitte Mai begonnen. Ein Petersburger Leser der „Frkf. Ztg.“ hat dieser Tage von einem Verwandten einen Brief aus Peking erhalten, worin anschaulich geschildert wird, was die Europäer dort vom 26. Mai bis 3. Juni durchgemacht haben. Das Schriftstück lautet:

Peking, den 26. Mai.

Die durch die Boxer verursachten Unruhen dauern an; die Auftrüher brennen die christlichen Dörfer nieder

und morden deren Bewohner im Umkreise von kaum 40 Werst von Peking. Die Missethäter suchen Schutz in den katholischen Missionen, die von ihnen überfüllt sind. Als jetzt ist noch kein Europäer gefährdet gewesen, aber die Boxer thun durch Proclamation kund, daß von heute, in fünf Tagen alle Europäer niedergemetzelt werden sollen. Die weibliche katholische Mission sollte schon heute niedergebrannt werden. In Peking selbst ist Alles noch ruhig und ich hoffe, daß wir nichts zu fürchten haben. Eine chinesische Escadron von 60 Mann, die gegen die Boxer ausgesandt war, ist niedergemetzelt und ihr Oberst gefoltert und in Stücke gehauen worden; und dies geschah nur 80 Werst von hier. Merkwürdigerweise werden die orthodoxen Chinesen verschont, sie sind außer Gefahr und Alles bleibt bei ihnen in gewohnter Ordnung.

— 3. Juni.

Ich finde keine Worte, um all's in dieser Woche Erlebte zu schildern. Wir Europäer sahen müthig den schrecklichen Ereignissen entgegen. Dienstag, 26. Mai, in der Früh, erhielten wir rasch nach einander die Nachrichten, daß die Boxer die Eisenbahnlinie zerstörten und die Stationen und Brücken verbrennen. Das Nordbrennen und das Niedermetzen der Christen dauert an. In der französischen weiblichen Mission haben sämtliche Bedienstete die Flucht ergriffen; wir Europäer halten ausschließlich chinesische Bedienung, und wenn diese uns verläßt, ist es ein Zeichen wirklicher Gefahr. Der russische Militärattaché Oberst v. Bogal beabsichtigte heute von Peking nach Tientsin zu fahren, aber die Eisenbahnbehörde ließ ihn nicht abreisen und ging auf seinen Wunsch erst ein, nachdem sie von ihm eine schriftliche Erklärung erhalten hatte, daß er die Verantwortung für seine Sicherheit auf sich nehme. Währenddessen kam die Nachricht, daß das Geleise zerstört sei und — zu unserem großen Entsetzen — daß bereits die letzte Station, von Peking 17 Werst entfernt, in hellen Flammen stehe; auch die Schwellen des Geleises seien mit Petroleum begossen und verbrannt worden. Wir sind in eine Falle geraten. Die Bevandten halten eine Berathung ab und fassen den Beschluß, eine Schutztruppe von 100 Mann von jeder Nation zur Hilfe herbeizurufen, nur der japanische Gesandte begnügt sich mit zwanzig Mann. Am 31. Mai verließ unsere Schutztruppe Port Arthur und gestern, am 2. Juni, zog sie, von allen Russen mit fröhlichen Hurrarufen begrüßt, in die Gesandtschaft ein. Wir athmen freier und hoffen, in Sicherheit zu sein. In der Provinz nehmen die Greuel ihren Fortgang. Am 30. Mai bestiegen ein französischer und ein belgischer Ingenieur den Zug, um ihn auf der Station Feuggai zu verlassen und auf die Strecke von Hantau umzusetzen. Die Schwellen der Eisenbahnstrecke stehen in Flammen. Der Zug hält ein; der Franzose verläßt zuerst den Zug und es zeigt sich, daß die Station von Boxern besetzt ist. Der Zugführer, karr vor Schrecken, jagt zurück, ohne den Passagieren das Aussteigen zu gestatten. Der unglückliche Franzose, der direct aus Europa kam, um sich mit seinem belgischen Kollegen am Bau der Bahn zu betheiligen, bleibt allein inmitten der wilden Horde. Er ergreift die Flucht, wird aber mit Steinwürfen verfolgt, und sein Kopf ist bald eine blutige Masse. Ein alter Chinese verdeckt ihn in seinem Hause und befördert ihn auf seinem Esel nach Peking. Wir sahen den Aermsten mit Blut bedeckt durch unsere Straße reiten; ein russischer Postbeamter, der ihm begegnete, brachte ihn auf die französische Gesandtschaft. Auf der dritten Station der Linie Hantau wurden die französischen Ingenieure mit Frauen und Kindern von Boxern belagert. Da die Telegraphenlinie unterbrochen war, so hatten wir nicht die leiseste Ahnung von diesem Vorgang.

So bald der französische Gesandte davon erfuhr, eilte er nach dem Tsungli-Damen und forderte chinesische Soldaten, um die Unglücklichen zu befreien. Die Minister antworteten gelassen, daß vor zwei Tagen nichts geschehen könne, da dieses Gesuch des Gesandten zuerst dem Prinzen Tuan vorgelegt werden müsse, dann der Kaiserin usw. usw. Der Gesandte erzählte uns das voller Verzweiflung, behauptete aber doch, daß es ihm gelungen sei, Soldaten dahin zu befördern, und in der That, am 23. Mai Abends zogen die befreiten Unglücklichen, Ingenieure mit Frauen und Kindern, an uns vorbei, theils in Karren, theils auf Eseln, und begaben sich in das in der Nähe der Gesandtschaft gelegene Hotel. Sie erzählten, daß die chinesischen Soldaten, als sie kaum die Franzosen von den Boxern befreit hatten, eigenhändig das Haus des Hauptingenieurs in Brand steckten. Rette Soldaten! Und das sind unsere Beschützer! Sie füllten unsere Straße und sie sind es, die wir am meisten fürchten. Am selben Tage flohen die armen abgerannten und zu Grunde gerichteten belgischen Ingenieure mit ihren Frauen und Kindern, im Ganzen dreißig Personen, von Tientsin nach Peking, wo man ohne Nachricht von ihnen war. Sie erzählten, daß sie in einem Boot den Fluß entlang entflohen seien und einen Angriff der Boxer abgewehrt hätten. Ihre Aienerschaft verließ sie, als diese bemerkte, daß man die Europäer angeht. Der belgische Gesandte, der erst seit drei Wochen hier weilte, wandte sich an die russische Gesandtschaft mit der Bitte, Kosaken zum Schutze der übrig gebliebenen Flüchtlinge zuzuschicken, aber wir haben selbst nur wenige Kosaken und außerdem 75 Matrosen. Uebrigens ergab sich, daß Hilfe unnütz sei, da bereits vier von den Leuten getödtet worden und die übrigen in Sicherheit sind. Zwei Kanonenboote „Sissoi“ und „Dmitrie Donskoi“, zwei Torpedoboote und zwei Torpedozerstörer mit dem Admiral Wesseli liefen Taku, den Hafen von Tientsin, an. Der gefährlichste Tag war der gestrige, der 2. Juni, der ein großer chinesischer Feiertag ist; dennoch blieb Alles ruhig, dank unserer Schutztruppe. Der Dolmetscher Herr Kolesow übernahm den Polizeidienst mit sechs Kosaken und machte die ganze Nacht bei Laternenlicht die Runde um die Gesandtschaft. In dieser übernachteten die russischen Familien der an der Bank Angestellten. Die ganze Nacht hielten wir unsere Kleider in Bereitschaft, um bei dem ersten Alarm hineinzuschlüpfen. Wir hatten nicht geglaubt, daß unsere Schutztruppen vor Freitag hier sein könnten, sie trafen indessen schon am Donnerstag hier ein, aber so ermüdet und überanstrengt, daß noch zwei Amerikaner am Tage ihrer Ankunft starben.

Am Montag war ein feierlicher Gottesdienst in unserer Kirche, dank den russischen Offizieren und Matrosen, die den Kirchchor bildeten. Am Tage sangen die Matrosen in der russischen Gesandtschaft heimische Weisen.

Die politische Währung nimmt unterdessen zu; im Palast herrscht Panik und Uneinigkeit; eine starke Partei beschuldigt den Prinzen Tschun und die Minister, daß sie China an die Fremden verkaufen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In Münchener Hofkreisen verlautet mit Bestimmtheit, der deutsche Kaiser werde mit dem Prinz-Regenten Luitpold in der Mitte des Monats August in Wien zum hiezigjährigen Geburtsfeste des österreichischen Kaisers zusammentreffen.

Zur Centralisierung des gesammten Torpedowesens plant die Marineverwaltung auf dem kürzlich seitens der Stadt Kiel an die Marine verkauften Terrain die Ausführung eines umfangreichen Baues. Die erforderlichen Hochbauten sind mit einem

Ein Verbrechen?

Original-Roman von Arthur Japp.

(Fortsetzung.)

Der Prediger nickte unwillkürlich. Das war ja auch sein Gedanke gewesen. Die Verbindung mit diesem Menschen hätte ja für Martha unmöglich zum Glück ausschlagen können.

Während er dem Assessor die Hand zum Abschied reichte, erhob sich draußen plötzlich ein großer Tumult. Das Gebrause einer auf der Straße heraufkommenden Menschenmenge tönte hinein.

„Mir scheint, man bringt da schon unsern Arrestanten,“ sagte Assessor Weinert und trat mit dem Prediger an das Fenster.

Und in der That, es war Küpper, der bleich, verstört, sich mit schlotternden Knien langsam vorwärtsbewegend, von einem uniformirten Polizeibediener eskortirt wurde.

„Erschüttert wandte sich Prediger Bruch von dem widerwärtigen Schauspiel ab.“

„Arme Martha!“ murmelten seine Lippen. Nachdem der Prediger gegangen, ließ sich Assessor Weinert den Verhafteten sogleich vorführen. Küpper war so gebrochen, daß er sich kaum auf seinen Beinen halten konnte.

Der Assessor bedeutete ihm, sich zu setzen. Mit stammelnder Stimme gab der Arrestant seine Personalien an. Dann, als das Verhör begann, nahm er alle seine Kraft zusammen.

Es gelang ihm, während des Verhörs seine Fassung und sogar eine gewisse Sicherheit wiederzuerlangen.

„Aus den Aussagen der drei Ausschichtsrathsmitglieder des Spar- und Vorschußvereins geht hervor,“ sagte der Assessor, „daß Sie sich einer Unterschlagung schuldig gemacht haben. Können Sie Ihre Schuld ein?“

„Nein, Herr Assessor, ich habe nicht unterschlagen.“

Der Assessor runzelte seine Stirn.

„Ich bemerke Ihnen, fuhr er fort, daß es in Ihrem eigenen Interesse liegt, wenn Sie sich nicht auf ein nutzloses Leugnen legen. Ein offenes Bekenntniß würde Ihnen als strafmildernd in Anrechnung gebracht werden.“

„Ich bin mir nicht bewußt, eine Unterschlagung begangen zu haben.“

„So? Nun Sie können doch aber jedenfalls nicht bestreiten, zwölfhundert Mark aus der Kasse des Vorschußvereins genommen und für Ihre Privatwecke verwendet zu haben?“

„Nein, das bestreite ich nicht.“

Der Assessor machte eine Bewegung mit der Hand.

„Na also. Das nennt man doch auf Deutsch Unterschlagung.“

Der Angeschuldigte schüttelte mit dem Kopf und zeigte die Miene eines unschuldig Gerathenen.

„Entschuldigen Sie, Herr Assessor. Aber ich habe das Geld nicht unterschlagen, ich habe es mir nur geliehen und zum Theil schon wieder zurückgezahlt.“

Der Assessor lächelte und betrachtete den ihm Gegenüberstehenden mit humoristischem Behagen.

„Sie haben also das Geld geliehen. So, so! Dann haben Sie den Posten wohl auch gebucht?“

„Nein. Das hielt ich nicht für nöthig.“

Der Assessor blätterte in dem vor ihm auf dem Tisch liegenden Statut des Spar- und Vorschußvereins.

„Paragraph zwölf der Vorschriften für die Geschäftsführung,“ fuhr er fort, „besagt, daß zu Geschäften über tausend Mark die Genehmigung des Ausschichtsraths erforderlich ist. Haben Sie die Genehmigung der drei Ausschichtsrathsmitglieder zu Ihrem —“ der Assessor gestattete sich

ein ironisches Lächeln — „zu Ihrem Darlehensgeschäft auch eingeholt?“

Küpper, der bisher vornübergebeugt gesessen, rechte sich in eine etwas behaglichere Lage. In seinen Mienen trat ein schlaues, fast überlegener Zug immer deutlicher hervor.

„Da es sich um ein Geschäft handelte,“ gab er zur Antwort, „das ich mit mir selbst abschloß und bei dem ein Risiko für die Kasse ja nicht vorhanden war — mein Gehalt war ja Sicherheit genug — so hielt ich mich an diese Vorschrift nicht gebunden.“

Der Assessor machte eine leichte ironische Verneigung. „Alle Achtung vor Ihrem schlaun Combinations-talent,“ höhnte er. „Ich befürchte nur, das Gericht wird Ihre Entschuldigung nicht gelten lassen.“

Der Assessor ließ sich nicht einschüchtern.

„Ich glaube doch,“ entgegnete er mit erhöhter Stimme, „um so mehr als ich mich ja auf das Beispiel meines Vorgängers berufen kann.“

Der Assessor horchte hoch auf.

„Auf das Beispiel Ihres Vorgängers? Was wollen Sie damit sagen?“

Der Angeschuldigte rechte sich ein wenig in den Schultern.

„Na einfach, daß Herr Rentmeister Grunow, der vor mir Vorsteher und Kassirer der Vorschußkasse war, ein ganz ähnliches Geschäft gemacht hat, ohne daß Jemand gegen ihn die Anklage der Unterschlagung erhoben hat.“

Assessor Weinert machte eine heftige Bewegung. Mit strenger Miene und strengem Ton herrschte er den Angeschuldigten an: „Sie werden Ihre Sache nicht verbessern, wenn Sie zu so — so unsinnigen Erfindungen Ihre Zuflucht nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)







**Achtung!**

Bestand unter sehr günstigen Bedingungen von 15-20000 Mk. Wert  
 in Zahlung gegeben

**Guthofs- und Herbergsgrundstück**

nachweislich großer Umsatz von guten Vieren, Brauwaisern, Übernachtung usw.,  
 sowie große Stallungen, welche allmonatlich voll von Viehhändlern besetzt sind;  
 das Grundstück liegt sehr günstig und wird nur Familienverhältnisse halber  
 veräußert. Es erkaufen unter D. S. S. durch Rudolf Woffe, Haderberg.

**Julius Feurich, Leipzig.**



**Feurich Flügel  
 Feurich Pianinos.**  
 Fabrikat  
 ersten Ranges.  
 Vielfach prämiert.  
 Leipzig 1897.  
 allerböchste Auszeichnung  
 Königl. Preuss. Staats-Museum

**Sunlight-Seife**



die beliebteste Hausselbe,  
 im Verbrauch die billigste,  
 schafft grössere Bequemlichkeit,  
 einmal versucht — stets gebraucht,  
 frei von schädlichen Bestandtheilen,  
 besitzt höchste Reinigungskraft,  
 erspart Zeit, Mühe und Geld,  
 unübertroffen in ihrer Art,  
 erfordert weniger Arbeit.  
 Preis pro Carton (ein Doppelstück)  
 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen  
 Geschäften.



Von Dienstag, den 24. d. M. ab  
 stehen jetzt eingetroffene  
**beste Ardenner u. dänische  
 Arbeitspferde,**  
 sowie holsteiner Wagenpferde  
 in großer Auswahl bei mir hier zum  
 Verkauf.  
**H. Strehle, Oschatz.**

Neue Kartoffeln  
 Wagner,  
 Bahnhofstrasse am Viktoria-Platz.  
 Neue  
 mehrfache **Kartoffeln**  
 v. H. Oermann, 7. Feb. 1898, Str.

**Elfenbein-Seife.**

Elfenbein-Seifenpulver

nur echt mit Schutzmarke „Elefant“  
 drücken der  
 Wäsche einen  
 angenehmen  
 Geruch und  
 blendend  
 weisses Aus-  
 sehen, sind  
 vorzügliche  
 Reinigungsmittel  
 für  
 Fußböden, Glas  
 Metall-Gegen-  
 stände und  
 alle Küchen-  
 geschirre sind  
 in allen besseren  
**Material-  
 waaren- und  
 Seifen-**  
 geschäften zu haben.  
**Günther & Hausdorff,**  
 Chemnitz-Rappel.

**MACK'S**  
  
**Glanz-Stärke**  
 Beste Stärkemittel.  
 Alleinvertrieb in Preussen von 1870 bis 1897.  
 Alleinvertrieb in Oesterreich von 1870 bis 1897.  
 Alleinvertrieb in Belgien von 1870 bis 1897.



**ORI**

Wollen Sie sich vor Miferfolgen schützen  
 so gebrauchen Sie als  
**sicherste Hilfe**  
 gegen alle Peiniger der Insectenwelt  
 ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen,  
 Motten, Läuse, Wanzen, Käferlarven,  
 Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse  
 u. c., die sich einer colossalen Verbrei-  
 tung, außerordentlichen Beliebtheit und  
 ungewöhnlichen Vertrauens erfreuen  
 Specialität Ori. Das Borsäure- und  
 Bernsteinsäure-Präparat gegen sämtliche Insecten.  
 Vernichtet radical selbst die Brut, ist  
 dagegen Menschen und Haustieren garan-  
 tirt unschädlich. Für wenig Geld  
 zuverlässiger, staunenswerther Erfolg.  
 Einmal gekauft, immer wieder verlangt.  
 Nur echt und wirksam in den verschlos-  
 senen Originalcartons mit Flasche à 30  
 Pfg., 60 Pfg. und 1. L., niemals  
 ausgewogen. Heberall erhältlich.  
 Verkaufsstellen durch **Ulcaine**  
 kenntlich. Man lasse sich nichts anderes  
 als „Ori“ oder als „ebenjo gut“  
 aufreden.

**Zauberhaft schön**  
 sind die neue garte, schneeweiße  
 Paste, die den jugendlichen Teint  
 u. ein glänzendes Sommerpferden  
 haben, die gebrauchen Sie nur:  
**Kadebecker Milchemilch-Seife**  
 v. Bergmann, Naumburg-Dresden.  
 Chemnitz-Rappel.  
 H. Oermann, 7. Feb. 1898, Str.

**Preisliste für Flaschenbier der Biergroßhandlung von  
 Max Keyser**

Rathenauerstraße 60/62.	RIESA.	Telephonanruf Nr. 58.
1. echtes Kulmbacher, Erste Actien-Brauerei Kulmbach	1/2 Ltr.-Flasche	18 Pfg.
2. echtes Nürnberger, Freiherrl. v. Lucherjahn Brauerei Nürnberg	1/2 " "	18 " "
3. echtes Münchner, Augustiner-Brauerei München	1/10 " "	15 " "
4. echtes Bair. Schankbier, Erste Actien-Brauerei Kulmbach	1/10 " "	12 " "
5. echtes Pilsener Urquell, Bürgerliches Brauhaus Pilsen	1/10 " "	20 " "
hochfeines Lagerbier	1/2 " "	11 " "
" Böhmisches	1/2 " "	11 " "
" Einfach Bier	1/2 " "	6 " "

Für Echtheit der Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Doppelabgaben direct  
 aus obigen Brauereien bezogen werden. Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Haus ausgeführt.

**Balke's Tanzlehr-Institut,**

Schützenhaus Riesa.  
 Mein nächster Tanz- und Anstands-Vor-Cursus beginnt  
**Montag, den 30. Juli d. J.**  
 Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Anmeldungen werden bei  
 Frau Chenaus, Schloßstraße Nr. 18 I, freundlichst entgegengenommen.  
 Hochachtungsvoll **Oswald Balke,**  
 Lehrer der höheren Tanzkunst.

**F. C. Winter,**

früher Winter & Reichow,  
 älteste Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Riesa a. S.  
 hält Lager von  
 Massey's weltberühmtem Stahl-Selbstbinder, Getreidemäher, Grad-  
 mäher für Groß- und Getreide, Stahl-Graswender, Hand- und Pferde-  
 rechen, sind halt, leicht, dauerhaft und anerkannt die besten.

**Künstliche Zähne**

je nach Ausführung zu den billigsten Preisen, per Zahn 1/2 von Mk. 2.— an.  
 Teilzahlungen gestattet.  
**Franz Kreutz, Zahnkünstler,**  
 Wettinerstraße 39.



Täglich Unterricht für Herren, Damen und Kinder.  
 (Die Bahn ist sofort nach Regen trocken.)  
 Um mein großes Loos bis Ende des Jahres zu räumen, stelle von  
 jetzt aufergewöhnlich billige Preise!  
**Adolf Richter, Riesa.**  
 Beim Kaufe eine Automobilwagenfahrt gratis.

**Nur die Marke „Pfeilring“**  
 giebt Gewähr für die Echtheit unseres  
**„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“**  
 Man verlange nur  
**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
 und weise Nachahmungen zurück.  
 In d. Apotheken u. Drogerien käuflich in Dosen  
 à 10, 20 u. 60 Pl., in Tuben à 40 u. 80 Pl.  
 Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

**Döbeler**  
 Kaufen Sie für die Wäsche nur  
**Terpentin-Schmierseife**  
 à Pfund 32 Pfg.  
**Heilchen- und  
 Terpentin-Seifenpulver**  
 seit Jahren als vorzügliche Fabrikate anerkannt. Zu haben bei  
 Ernst Schäfer, J. T. Mitschke Nehl, F. W. Thomas & Sohn,  
 Ernst Haacke Nehl, Carl Schneider, Max Mohr, Hermann  
 Grünberg, Ernst Moritz, Rich. Richter, Gustav Grünberg,  
 Felix Weidenbach, Hermann Müller, Max Bergmann, Rob.  
 Schumler, W. von Kühne; in Gröben: Th. Zimmer, A. Pöschel,  
 Carl Galle; in Nüschritz: F. H. Mildner.

**Fahrräder u.  
 Nähmaschinen**

kauft man in hervorragendster  
 Qualität zu allerbilligsten  
 Preisen bei  
**Richard Nathan.**

**Fahrrad- u. Nähmaschinen-  
 Reparaturen**

in zuverlässiger Arbeit werden  
 schnell und billigst ausgeführt in  
 der vorzüglich eingerichteten  
 Werkstatt von  
**Richard Nathan.**

**Gebrauchte  
 Fahrräder,**

nur in tadellosem Zustande be-  
 findliche Maschinen, hat billigst  
 abgegeben  
**Richard Nathan.**

**Zubehör- und  
 Ersatztheile**

zu Nähmaschinen und Fahr-  
 rädern finden Sie in großer  
 Auswahl bei  
**Richard Nathan,**  
 Mechaniker und Optiker,  
 Hauptstraße 57.

**Neue  
 gute  
 5 Ltr. 35 Pf. Cit. R. 375 empf.  
 Hof. Schumann, Radebeul.**

**Früh-Kartoffeln**

find zu verkaufen  
**Otto Gaudermann, Radebeul.**

**Waltsgott's gefärbter  
 Zitronensaft,**

anerkannt gutes u. wohlschmeckendes  
 Fabrikat für Speisen und als  
 Frischungsmittel empfehlen H. O.  
 Gennicke, Paul Roschel, Reich.  
 Pohl Nachf. und Moritz Damm.

**Sie sparen Geld**

bei Einkäufen von:  
 Pa. Weizenmehl,  
 Tafel-Margarine,  
 Eier-Nudeln,  
 div. Backzutaten  
 in der  
**Rieser Mehlhandlung**  
 Sandstraße 69.

Engelswerk  
**C.W. Engels**  
 in Poche 31, b. Solingen.  
 Größte Stahlwarenfabrik mit  
 Versand an Private.



# Grossbauchitzer Böhmisches Bier,

vorzüglicher Ersatz für echt böhmische Biere.

Vertreter gesucht.

Gustav Heinrich, Riesa, Pansitzerstr. 26 empfehle Bau- und Möbeltischlerei.  
 Richard Fährlich, Riesa, Kastanienstr. 67 empfehle Tapezierer- und Decorationsgeschäft.



**Goldwaaren.**  
Größte Auswahl am Platz.



**Uhren**  
Reparaturen an Uhren u. Goldwaaren  
Größte Auswahl am Platz.



**Ketten**  
Reparaturen an Uhren u. Goldwaaren  
Größte Auswahl am Platz.



**Alfred**  
Nur beste Waaren unter jeder Garantie.  
Größte Auswahl am Platz.



**Herker**  
Billigste Preise. Preisangabe in den Schaufenstern.  
Größte Auswahl am Platz.



**Uhren**  
Ringe.  
Größte Auswahl am Platz.



**Silberwaaren.**  
Größte Auswahl am Platz.

## A. Messe,

Bankgeschäft,  
Riesa, Hauptstrasse.

**Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
 wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit  $3\frac{1}{2}\%$   
 von " monatl. Kündigung "  $4\%$   
**Baareinlagen** " viertelj. "  $4\frac{1}{2}\%$

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

**Ungar-Weine**  
 vorzüglicher Qualität, direct bezogen, wie  
**Süsser Ober-Ungar, Ruster Ausbruch, Meneser Ausbruch,**  
 insbesondere  
**Medicinal-Ungarwein,**  
 chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen

**Paul Caspari,**  
 Delicatessen,  
 Kaiser-Wilhelm-Platz.

**Roth- u. Weissweine**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
**Ferdinand Schlegel.**

**Restaurant Fischhaus**  
 Große Brüdergasse 15/17,  
 Dresden.

**Biere**  
 aus den renommierten Brauereien der Gegend.  
**Max Tögel, Hauptwirth.**



**Herm. Haftmann,**  
 Bildhauerei  
 und Granitsteinmanufaktur,  
 Kastanienstr. Riesa  
 in früher Grobe und Müller'schen Bildhauereigrundstück.  
 Eröffnung großer Ausstellung fertiger Grabdenkmäler in Granit, Marmor und Sandstein.  
 Empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und bittet höflichst bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.



**Herm. Haftmann,**  
 Bildhauerei  
 und Granitsteinmanufaktur,  
 Kastanienstr. Riesa  
 in früher Grobe und Müller'schen Bildhauereigrundstück.  
 Eröffnung großer Ausstellung fertiger Grabdenkmäler in Granit, Marmor und Sandstein.  
 Empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und bittet höflichst bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Hermann Schlegel,**  
 Möbelfabrik und Magazin von  
 Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83  
 empfiehlt großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

**Dampfärberei und chem. Waschanstalt**  
**Wilhelm Jäger, Riesa**  
 Parkstrasse 8.  
 Chemische Reinigung nach pat. Verfahren (D. R. P. Nr. 87274) für Garderoben und Stoffe jeder Art, insbesondere für Ball- und Gesellschaftskleider, Uniformen und dergl.  
 Färberei für seidene, wollene und baumwollene Stoffe. Wäscheri und Spannapretur für Gardinen.  
 Decatur für Damenkleiderstoffe.  
 Waschen, Färben und Kränzeln von Schmuckfedern, Federboas, Besätzen etc.

**Herm. Steudte, Kobeln**  
 empfiehlt als Lager hält  
**Massen-Harry Gras- und Getreidemäher,**  
 als Vertreter der Generalvertretung Ernst Uhr, Niederwollwitz-Geiszig.  
 Großes Lager aller zu dieser Maschine gehörenden Ersatzteile.  
 Empfehle ferner Royal- und Cornet-Grasmäher, sowie deren Ersatzteile.  
 Ferner verschiedener Systeme.  
 Pferdegeschosse „Gisbus“, bestes Fabrikat. Gaudschleppschere.  
 Vertretung der  
**Attila-Fahrräder und Alfa-Milchseparatoren**  
 für diese Gegend.  
 Zeitgemäßste Garantie. Günstigste Zahlungsbedingungen.  
 größte Auswahl, Güter aus den berühmtesten Spiegelglasfabriken, laubende Kistenfabriken.  
 Billigste Preisstellung.  
**Johannes Enderlein, Möbelfabrik.**

**Spiegel,**

**Vergnügungs- und Weltmühle**  
 Sommer-Etablissement  
**Kornitz-Dresden.** Bahn- und Dampfstation.  
 Gerichtlich am Eingang des Schöner Grundes gelegen. Empfehlenswerthester und beliebtester Ausflugsort. Großartige Gärten mit Veranden und alter Barockbrücke. Beste Verpflegung, auch Ausspannung. — 5000 Personen fassend. Gondelreich. Neapel mit Ausbruch des Vesuvius. Aussicht! der berühmtesten Biere: Felsenkeller-Lager, Münchshof Kulmbach etc. Weine directen Bezugs.  
 Jeden Mittwoch grosses Kinder-Fest.

**Altmeißner Weinstube „Winkelrug“**  
 Schlossberg 13/14.  
 Fernsprecher 350.  
 Feinstes Weinstock in Meissen, am Fuße der Albrechtsburg. Neu eingerichtete Blumerei, herrschaftl. Garten m. prächt. Aussicht nach der Burg. Aufbewahrungsräume für Fahrräder vorhanden. Bezugsf. Käse, ff. in- u. ausländische Weine.  
 H. Priemer, Besitzer.

**Größt. Schuhwaaren-Etablissement Riesa's.**  
 Gegründet 1863.  
**Carl Grossmann**  
 Schuhmachermeister  
 empfiehlt in anerkannt guter, reeller Arbeit:  
 Herren-Schuhstiefel von 7 R. 50 Pf. an, Herren-Stiefelletten, elegant und solid, von 6 R. 50 Pf. an, Halbschuhe von 5 R. an, Hauschuhe von 3 R. an, Damen-Stiefelletten zu 5, 6, 7, 8 R. usw., Halbschuhe zum Ausgehen, Schürer, mit Gummilagen, in allen Lederarten und jeder Beschläge. Zeugschuhe von 2 R. an, Knabenstiefel und Stiefelstiefeln von 4 R. 50 Pf. an, sowie alle Sorten Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel und Schuhe in schwarzem und modisabigem Leder zu äußerst billigen Preisen.  
 Dergl. empfehle Leder-, Cord-, Filz-, Sommer-, Winter-, Gummistiefel und Schuhe in hocheleganter, großer Auswahl.  
 Gostyner-Weiß-Arbeit in hochmoderner, großer Auswahl.  
 Weiche, Erbsen-, schwarze und farbige Leder.  
**Reparaturen nach Maß.** Reparaturen in kurzer Zeit.  
 Nur gute reelle Waaren. Großer Umsatz. Billigste Preise.

Jul 190  
 Kirchens  
 Pfarrbau  
 2. Beich  
 a. den 9  
 Reubou.  
 felebign  
 von 500  
 Poligelu  
 fassung  
 b. Nach  
 der Rüb  
 beschl  
 gebörig  
 den Reu  
 und des  
 Maßgeb  
 12 und  
 Groda,  
 Straße 2  
 ertrunke  
 hat dunt  
 der rech  
 Schlitze  
 die Gäß  
 militärl  
 Prieger,  
 werden,  
 seien  
 auch m  
 wieder  
 ledern,  
 glücklic  
 heute an  
 zum G  
 vor. t  
 und au  
 umwilt  
 zwar all  
 würde  
 Umgege  
 Wuppen  
 Zug- u  
 alleinre  
 tern zur  
 Beamte  
 thären  
 person  
 hofspen  
 tragen  
 Hände  
 hofe an  
 folgen,  
 jaale un  
 Dresden  
 fieren  
 von 11-  
 14. Juli  
 1900